

RESTRICTED

INTERVIEW NO. 1798 B

VERHÖRUNG des Gustav KRÄGE
auf Veranlassung von Mr. GLANCY und Mr. WALTON
SS-Division
durch Sr. SCHWABE
am 18.8.1947 von 10.00 - 11.30 Uhr.
Stenografin: Escherch.

1.Fr. Wie heißen Sie?

A. Gustav KRÄGE.

2.Fr. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie noch unter Eid stehen?

A. Ja.

3.Fr. Haben Sie mir was Neues zu erzählen?

A. Nein.

4.Fr. Lesen Sie sich das flüchtig durch.

A. KRÄGER liest einen Leitungsartikel.

5.Fr. Versuchen Sie mal eine chronologische Anordnung Ihrer Marschschritte zu geben.

A. Von Schmiedeberg?

6.Fr. Ja, wann und wohin Sie gingen usw., im Juni 1941.

A. Die Fahrt ging los über das suddeutsche Gebiet, über die Autobahn, über Krakau.

7.Fr. Wann sind Sie in Krakau gewesen?

A. Es kann am 25. oder 26. Juni gewesen sein. Ich besinne mich darauf besonders gut, weil ich am 27. Juni Hochzeitstag hatte. In Krakau blieben wir nur 1 Nacht. Von da ging es weiter über einen polnischen Ort, dessen Name mir entfallen ist. Da waren wir über Nacht. Am nächsten Morgen ging es weiter bis zur abendlichen russischen Grenze, da die Verhandlungen begannen hatten.

8.Fr. Da waren Sie schon mit IVa?

A. Ja.

9.Fr. Wer war Ihr Kommandochef?

A. BLOBEL.

10.Fr. Und dann?

A. Das war das gesamte Kommando. In dem Grenzbereich, dessen Name ich vergessen habe, war ein Fliegerangriff von russischen Fliegern und der grösste Teil des Kommandos blieb in diesem Ort liegen.

11.Fr. An der russischen Grenze?

A. Ja. Wir hatten den Auftrag mit einem Wagen nach Luck zu fahren und dort Quartier zu machen.

12.Fr. Wann war das? Am 1. Juli?

A. Am 28. Juni kamen wir in Luck morgens an.

13.Fr. Können Sie mir das auf der Landkarte zeigen?

A. ERBECK zeigt es auf der Landkarte.

Wir warteten den Fliegerangriff ab und fuhren weiter, fuhren die ganze Nacht und den ganzen Abend, weil die Autobahn zerstört war und kamen mit Schwierigkeiten morgens in Luck an. Dort wurden wir provisorisch untergebracht.

14.Fr. Das war am 28. Juni?

A. Ja. In Luck wurden wir zunächst provisorisch untergebracht und wurden dann beschäftigt. Wir forderten einen Raum an fuer das gesamte Kommando und es wurde uns eine Bank zur Verfoegung gestellt.

15.Fr. Ein Bankgebäude?

A. Ja.

16.Fr. Wer gab Ihnen die Auftrage?

A. Soweit ich weiss BAKHTEKI. Er hatte damals das Kommando.

17.Fr. Hatte er nur das Kommando der Einsatzgruppe?

A. Ja.

18.Fr. Wie lange war das?

A. Am 28. Juni abends waren wir damit fertig, mit Quartiermachen, soweit ich sich besinnen kann, wurden Meldungen verbreitet, dass russische Truppen den Ort umzingeln wurden und dass mit einem Ruckzug zu rechnen sei. Wir hielten uns fertig, wir machten uns marschbereit und warteten einige Stunden bis nach Mitternacht und dann wurde der Befehl, marschbereit zu sein, zurückgezogen. Wir konnten schlafen gehen.

19.Fr. Wieviel Mann Ihres Kommandos waren zu dieser Zeit in Luck?

A. Auf die Zahl kann ich mich nicht festlegen.

20.Fr. Weniger als 50?

A. Weniger, ich glaube, es waren 5 P.M. Es koennen 20 - 25 Mann gewesen sein. Am naechsten Tag wurde denn im Bankgebäude ein provisorisches Büro eingerichtet und die Verbindung mit ukrainischen Personen aufgenommen, die deutsch sprechen konnten und die als Dolmetscher und Mitarbeiter verpflichtet wurden.

21.Fr. So ohne weiteres?

A. Wie das vor sich ging kann ich nicht sagen.

22.Fr. Wer fuhrte die Auswahl durch?

A. RADZIKY. Am naechsten Tag wurden einzelne Gruppen zusammengestellt. Davon einige mit Schweißapparaten ausgeruestet waren und andere, die keine Schweißapparate hatten. Jeder Gruppe wurde ein Gebaude zugewiesen, das nach Dokumenten usw. zu durchsuchen war.

23.Fr. Stiessen Sie auf Widerstand?

A. Nein.

24.Fr. Wurde Sabotage versucht? Das ganze ging reibungslos vor sich?

8. Ja. Die aufgefundenen Dokumente wurden der Dienststelle gebracht, dort gebündelt und dann wurde es mit den ukrainischen Dolmetschern gesichtet und in bestimmte Sparten aufgeteilt und dann zunächst einmal abgelegt. Dann kam das Hauptkommando nach.
- 25.Fr. Wann war das?
- A. Anfang Juli wird es gessen sein. Im Hauptkommando waren wir noch 1 Tag zusammen und bekamen dann den gleichen Auftrag fuer Rowno.
- 26.Fr.zog das ganze Kommando nach Rowno?
- A. Nein, das Vorkommando.
- 27.Fr. Wer war Ihr Fuehrer zu dieser Zeit?
- A. Ich glaube BALSTREY, ich kann es nicht mehr genau sagen.
- 28.Fr. Wo war BLOBEL damals?
- A. Es hiess er sei krank bei seiner Ankunft in Luck. Ich glaube, er kam 1 Tag spaeter.
- 29.Fr. BLOBEL war indisponiert zu dieser Zeit. BALSTREY hatte die Fuehrung des Vorbereitungscommandos zu dieser Zeit?
- A. Ja.
- 30.Fr. Hatte er dadurch auch die Fuehrung des ganzen Kommandos?
- A. Ich weiss es nicht.
- 31.Fr. War er Sturmbannfuehrer?
- A. Nein, so viel ich weiss nicht, Er hatte einen niedrigen Dienstgrad und ist erst spaeter als Hauptsturmfuehrer eingegliedert worden.
- 32.Fr. Wer hatte damals technisch die Fuehrung des Kommandos?
- A. Als Vertreter ist uns niemand vorgestellt worden.
- 33.Fr. Irgend jemand muss das Kommando gefuehrt haben, ob er vorgestellt wurde oder nicht.

25-974-5
Archiv

RESTRICTED

- 5 -

A. Kalleen, glaube ich

34.Fr. Was war Kalleen, welchen Dienstgrad hatte er ?

A. Ich glaube Hauptsturnfuhrer. Dann fuhren wir nach Rowno und machten dort das gleiche. Das Hauptkommando kam in einigen Tagen nach.

35.Fr. Wer fuhrte Sie in Rowno?

A. Ich glaube das Vorkommando. Mit dem Hauptkommando kam BLOSSL mit.

36.Fr. Wie gross war Luck?

A. Ich kann es nicht genau sagen. Schatzungsweise 100 - 120 Tausend Einwohner

37.Fr. Hatten Sie aus Gesprächen mit Kameraden von Sonderaktionen gehort?

A. In Luck? nein .

38.Fr. In Luck wurden am 1. Juli 2000 Personen erschossen.

A. Wann war das?

39.Fr. Am 2. Juli.

A. Ich sagte bei der ersten Vernehmung, dass ich von einigen Executionen gehort hatte.

40.Fr. Wo waren die?

A. In Luck.

41.Fr. War es waehrend Sie in Luck waren oder vorher?

A. Ich muss mich berichtigen. Ich habe durch Vorgaenge, die mir zufaellig in die Hand kamen, erfahren .

42.Fr. Unter Vorgang verstehen Sie, was ich unter einem Bericht verstehe ?

A. Nein, die Vernehmungen und Protokolle.

43.Fr. Waren die Vernehmungen und Protokolle nicht geheim?

A. Ich sagte, dass sie durch Zufall in meine Hand gekommen sind.

44.Fr. Was konnten Sie daraus entnehmen?

A. Dass Executionen stattgefunden haetten und bereits vollstreckt waren. 0000

RESTRICTED

45.Fr. Waren Nummern angegeben?

A. Nein. Einzelne Paele.

46.Fr. Stand nur da, dass Leute erschossen wurden?

A. Nein, es war gesagt, dass Executionen durchgeführt wurden.

47.Fr. Konnten Sie die Unterschrift sehen?

A. Nein, ich kann mich beim besten Willen nicht daran erinnern.

48.Fr. Koennen Sie schatzen, um wieviel Hinrichtungen es sich handelte?

A. Eine Zahl kann ich nicht sagen, weil ich nur ein Buendel gesehen habe.

49.Fr. Ein Buendel von, sagen wir 300 Seiten?

A. Es koennen etwa 20 Vorgaenge gewesen sein.

50.Fr. Und jeder Vorgang handelte von wieviel Executionen?

A. Es koennen in manchen Vorgaengen mehrere und einzelne Personen gewesen sein.

51.Fr. Die Vorgaenge, die Sie sahen, um wieviel Personen handelte es sich da?

Ich will Sie nicht auf eine Zahl festlegen, ich will nur wissen, ob es sich um 50 oder 10,000 handelte. Waren es unter 100 oder ueber 100?

A. Ich sagte, ungefaehr 20 Vorgaenge koennen es gewesen sein.

52.Fr. Ich verstehe darunter einen Bericht.

A. In manchen Akten koennen mehrere Personen vorgekommen sein.

53.Fr. D.h.:Zumindest 20 Personen oder wahrscheinlich etwas mehr?

A. Ja.

54.Fr. In Rowe wurde in einem Bankgebaeude das Quartier gemacht?

A. Ja. Wir haben das Bankgebaeude gewechselt, wegen des Ungezaifers. Wir kamen dabei auch nicht mit den Leuten dort zusammen und brauchten die Einwohner nicht heranstreiben.

55.Fr. Welchen Datum war es ungefähr? Die erste Juliwoche oder später?

A. Anfang Juli.

56.Fr. erinnern Sie sich an irgendeinen Namenswechsel der Gruppe um diese Zeit?

Mit welcher Einsatzgruppe verliessen Sie Schmiedberg?

A. Mit der Einsatzgruppe C.

57.Fr. Es war damals Einsatzgruppe C und B und später ist es auf C umbenannt worden.

A. Mir ist es als Einsatzgruppe C in Erinnerung.

58.Fr. Sie kamen in Rowno an und machten mit BABITZKY Quartier?

A. Von Rowno aus war ich ausschliesslich in der Schreibstube beschaeftigt.

59.Fr. Wie lange waren Sie in Rowno?

A. Ich bin in Sokal von Vorkommando mitgenommen worden um Quartier zu suchen und das ebenfalls in Rowno. Von da ab blieb ich staendig in der Schreibstube.

60.Fr. Wissen Sie von Executionen in Rowno?

A. Gespraechsweise habe ich gehoert, dass Executionen vorgenommen wurden.

61.Fr. Aus Gespraechen mit wem?

A. Von einigen Kameraden habe ich das gehoert.

62.Fr. Die auch in der Schreibstube beschaeftigt waren?

A. Das ist moeglich, ich kann mich darauf nicht festlegen.

63.Fr. Was wurde Ihnen da gesagt?

A. Es seien Leute eingeliefert und hingerichtet worden.

64.Fr. Wo war EIGBELT?

A. In Rowno.

65.Fr. Was machte BABITZKY damals?

A. Ich weiss es nicht.

66.Fr. War er damals nur Dolmetscher?

A. Er wurde hauptsächlich zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Ukrainern eingesetzt.

67.Fr. Würden Sie sagen, er wurde ausschliesslich als Dolmetscher verwendet werden?

A. Das kann ich nicht sagen. Er hatte Verbindung auf mit der Kirche und den Geistlichen, die dort anwesend waren.

68.Fr. Wer machte die Executionen in BLOBEL'S Abwesenheit?

A. Ich weiss es nicht. Ich war nicht dabei und es ist mir auch nicht erzählt worden. Darüber herrschte eisiges Stillschweigen. Man hoerte darüber nichts.

69.Fr. Dass nicht eisernes Stillschweigen herrschte, lässt sich daraus ersehen, dass Sie doch hin und wieder Gerüchte gehort haben, dass Hinrichtungen waren. Es konnte doch auch sein, dass gesagt wurde, der oder der Führer haben Hinrichtungen vorgenommen.

A. Ich weiss es nicht.

70.Fr. Von wieviel Hinrichtungen in Kosmo haben Sie gehort? Wie lange blieben Sie in Kosmo?

A. Ich glaube 8 Tage.

71.Fr. Wie lange waren Sie in Sokal?

A. Nur die Stunden während des Fliegerangriffes.

72.Fr. Und wie lange blieb das Kommando da?

A. Wie ich schon sagte, kam es Anfang Juli nach.

73.Fr. Ich will mal einen grossen Gefallen von Ihnen haben, namentlich, dass Sie mir Einzelheiten von Lack erzählen.

A. Da kann ich nichts sagen.

74.Fr. Wieviel Leute waren Sie im Luck? Ihr Kommando?

A. 25 Mann.

75.Fr. Diese 25 Leute haben am 27. Juli und in den darauffolgenden Tagen 300 Juden und Flusanderer erschossen.

A. Ich weiss das nicht.

76.Fr. Ich habe hier die Berichte der Einsatzgruppe C. Aus Dokument wird vorgelesen.

A. Ich war immer im Bankgebäude tätig.

77.Fr. Sie suchten auch Dokumente.

A. Jawohl.

78.Fr. Welche Leute machten die Einrichtungen?

A. Das muss abends gewesen sein.

79.Fr. Ich habe hier den Bericht Ihres Einsatzkommandes, dass es vorgefallen ist. Ich habe den Bericht des Sicherheitshauptamtes.

A. Ich kann dazu keine Aussagen machen, am Abend war ich im Bankgebäude tätig, hatte dafür zu sorgen, dass die Leute Abendbrot bekamen.

80.Fr. Denken Sie einmal scharf nach.

A. Ich kann mich da nicht festlegen. Die Kommandos kamen abends nach Hause und dann wurde gegessen.

81.Fr. Und dann gingen die wieder raus?

A. Nein.

82.Fr. Wann wurden die Leute während des Tages erschossen.

A. Die kamen erst um 9 oder $\frac{1}{2}$ 10 Uhr nach Hause.

83.Fr. Die Erschiessungen der Juden und Flusanderer dauerte nicht laenger als 1 Stunde.

A. Ich kann darueber keine Auskunft geben.

84.Fr. Erklären Sie mir, wie es menschenmöglich sein kann, dass in Ihrer wahrscheinlichen Gegenwart Hinrichtungen gemacht wurden und Sie davon nichts wussten?

A. Luck war eine verhältnismässig grosse Stadt.

85.Fr. Sie waren 25 Mann?

A. Ich nehme an, dass die Executionen nicht innerhalb dieser Stadt stattgefunden haben.

86.Fr. Aber die Leute mit denen Sie waren . . .

A. Ich kann keine Auskunft geben.

87.Fr. Wie können Sie mir dann praktisch erklären, dass Sie nichts davon wussten? Ich will nur wissen, was die Gruppe als solche getan hat.

A. Da kann ich mich beim besten Willen nicht festlegen, ich bin unter Eid.

88.Fr. In Bowno haben Sie erfahren, dass das Kommando Leute hinrichtete? Wer das gleich nach Ihrer Ankunft?

A. Nein, erst wie die Sachen mitgebracht wurden.

89.Fr. Die Sachen hatten Sie gleich mit?

A. Was in Luck angefallen war, wurde mitgebracht, ich hatte die Sachen wegzu legen und da fielen mir die Vergessene in die Hand.

90.Fr. Wieviel Mann waren Sie in Luck?

A. Schätzungsweise 25 Mann.

91.Fr. Wieviel Leute in Ihrer Gruppe gingen schweissen und suchen?

A. Es gingen immer nur 2, 1 Dolmetscher und noch ein anderer. Nur das Schweisskommando ging zu 4 und 5. Die Schweissapparate musste einer bedienen und die schweren Goldschraenke mussten umgelegt werden.

92.Fr. Die Goldschraenke waren nicht das einzige was umgelegt wurde. Sie sagten,

RESTRICTED

- 11 -

dass Sie mit dem Vorkommando waren und in dem Bericht steht, dass das Vorkommando Leute erschoss.

A. Die Leute mussten dann so erschuettert gewesen sein.

93.Fr. Wie sahen die Leute aus? Waren Sie erschuettert, als sie hereinamen?

A. Es war ein heisser Sommer. Als sie hereinamen, wuschen sie sich und badeten.

94.Fr. Reinigten Sie Ihre Gewehre?

A. Das habe ich nicht gesehen.

95.Fr. Waren Sie bewaffnet?

A. Ja.

96.Fr. womit waren Sie bewaffnet?

A. Ich hatte eine Dienstpistole.

97.Fr. Wer hatte Maschinenpistolen?

A. Maschinenpistolen wurden nur an die hoeheren Dienstgrade ausgegeben und Zug
Waffen-33.

98.Fr. Was machten die 25 Mann?

A. Ausser RAULTZKY waren nur noch 2 Fuhrer dabei.

99.Fr. Waren Sie in diesen 25 Mann/ⁱⁿZug der Waffen-33 dabei?

A. Ein Teil war dabei.

100.Fr. Was machten die? Was machte auch der Zug Waffen-33?

A. Da kann ich keine Auskunft geben.

101.Fr. Wurden die auch auf Schesisskommandos aufgeteilt?

A. Nein, das waren Leute, die von geheimen Staatspolizeidienststellen dazu ausgebildet waren.

102.Fr. Es war da nur Gestapo und SB - Personal, die die Hausdurchsuchungen machten.

Waren 10 davon dabei?

A. Ja.

103.Fr. Und 15 waren Waffen-SS gewesen?

A. Ja, kann sein.

104.Fr. Hatten die einen Fuehrer oder unterstanden die HASTIKY?

A. Da war ein Vaterfuehrer dabei.

105.Fr. Was machten die Leute den ganzen Tag?

A. Soweit ich weiss, mussten sie der Dienststelle zur Verfuegung stehen.

106.Fr. Wo waren sie in der Bank den ganzen Tag?

A. Ich weiss es nicht.

107.Fr. Man ist abends zusammengesessen. Fuer Sie war es doch neu damals. Ich war selbst Soldat und weiss wie einem da abends zu Mute ist.

A. Wir kamen mit den Leuten heute zusammen. Wir sprechen mit den Leuten der Geheimen Staatspolizei, da waren schon Vernehmungen, die wurden waehrend des Tages durchgefuehrt.

108.Fr. Was geschah mit den Verhafteten, wo wurden die behalten?

A. Soweit mir erinnerlich, war in der Naehе von der Bank ein Kriegsgefangenenlager und in dieses Lager wurden meiner Ansicht nach die Leute gebracht.

109.Fr. Vergingen die Tage reibungslos? Hoerten Sie schiessen?

A. Nein. Es knallte nur mal da und mal da.

110.Fr. Beobachteten Sie diesen Vernehmungen bei? Hatten Sie keine Gelegenheit so etwas zu beobachten?

A. Nein.

111.Fr. Wurde in solchen Vernehmungen ausser dem Tatbestand aufgenommen auch ein Urteilsspruch gefaellt? War der Vernehmungsbeamte gleichzeitig Richter?

A. Ich weiss es nicht. Ich weiss nur, dass Zeugen da waren, wenn man ins Dienstgebaeude rein kam. Da war ein grosser Raum, da standen die Ukrainer und fuehrten die Leute, die Zeugen herein. Der Raum war immer voll.

112.Fr. Sahen Sie jemals das Gefangenenlager?

A. Es standen immer viel Frauen herum.

113.Fr. Wann sahen Sie es zuletzt?

A. Kurz vor meiner Abreise.

114.Fr. Wieviel Leute waren da schätzungsweise?

A. Es war ein provisorisches Gebäude. Neben einem grossen Platz in Luck.

115.Fr. Wieviel Leute waren ungefähr in diesem Lager?

A. Die Wehrmacht brachte immer Gefangene rein und es wurden auch immer welche abtransportiert. Die kamen in Durchgangslager. Das andere war nur ein Sammellager.

116.Fr. Wer transportierte diese Leute ab?

A. Die Wehrmacht.

117.Fr. Wo war die Waffen-SS?

A. Die Frauen standen vor dem Lager, weinten und suchten ihre Angehörigen. Sie fanden auch mal welche und dass sie sich plötzlich umarmten usw.

118.Fr. Wo war die SS zu dieser Zeit? War die im Lager beschäftigt?

A. Nein.

119.Fr. Wo waren die dann? Führen die mit der Wehrmacht, wenn die Gefangenen abtransportiert wurden?

A. Es waren Kriegsgefangene.

120.Fr. In Uniform?

A. Ja, aber ziemlich zerlumpt.

121.Fr. Seit wann werden Kriegsgefangenen verhört?

A. Die wurden nicht verhört. Ich sagte, dass die Leute, die von uns verhört wurden, dass die anders untergebracht wurden.

RESTRICTED

- 14. -

122.Fr. Wo kamen die hin?

A. Ich weiss es nicht.

123.Fr. Womit wurden die befoerdert? Waren es FAR oder LHA?

A. Ich weiss es nicht.

124.Fr. Wieviel Fahrer waren dabei?

A. 5 oder 6 Fahrer.

125.Fr. Waren das ausschliesslich Fahrer oder hatten die auch noch andere Pflichten?

A. Es waren ausschliesslich Fahrer.

126.Fr. Irgendetwas musste doch mit den Gefangenen geschehen, was war das?

A. Ich weiss es nicht. Sie fragten mich, wo die Gefangenen untergebracht wurden. Meines Erachtens in diesen provisorischen Lagern.

127.Fr. Sie hatten solche Gefangene, die in einem Kriegsgefangenenlager untergebracht wurden und solche, die erst vernommen wurden und dann wo anders hingsbracht wurden?

A. Die wurden, soweit ich weiss, in das Lager unmittelbar neben der Bank untergebracht. Ich weiss jetzt, die, die von uns vernommen wurden.

128.Fr. Wer waren die Beamten, die da arbeiteten?

A. Es waren Beamte der Geheimen Staatspolizei.

129.Fr. Kennen Sie die Namen?

A. Nein, die kenne ich nicht.

130.Fr. Wie lange waren Sie mit diesen Leuten zusammen?

A. Die Unterfuhrerdienstgrade redeten sich mit Vornamen an.

131.Fr. Wenn man sich so gut kennt, dass man sich mit Vornamen anredet, dann weiss man meist auch den Familiennamen.

A. Es war so ueblich.

132.Fr. Jetzt gehen wir mal weiter nach Rowno. Wie lange blieben Sie da?

A. Ungefähr 1 Woche.

133.Fr. Womit beschäftigten Sie sich da?

A. Den ganzen ersten Tag mit Quartierherichten und am 2. Tag mussten wir nochmals ein Quartier einrichten, es hiesse, es kommt die Schutzpolizei dazu.

134.Fr. Das waren die Herren von dem Leitungsbericht. Was machten die Leute, womit beschäftigten Sie sich den ganzen Tag?

A. Mit Quartiereinrichtungen und am nächsten Tag sahen wir alles genauso wie in Luck. Wir gingen in die Behördengebäude und hatten die Schreibtische auszureäumen und das Schweisskommando die Fensterschranke aufzuschweissen.

135.Fr. Dabei fanden Sie die Vorgänge? Sie waren 1 Woche beim Vorkommando?

A. Nein, nur 3 - 4 Tage, genau kann ich es nicht sagen, dann kam das Hauptkommando nach.

136.Fr. Unter wessen Führung war das Hauptkommando? Hatte Dr. RASCH jemals das Kommando geführt?

A. Das ist möglich, aber ausserhalb meiner Kenntnis. Ich habe RASCH persönlich nur 1 mal gesehen.

137.Fr. Hr. SCHWARZ zeigt eine Fotografie. Kennen Sie den Mann?

A. Das muss BLOBEL sein.

138.Fr. Hr. SCHWARZ zeigt noch mehrere Bilder. Wen kennen Sie davon?

A. BLOBEL und RADETSKY. Das andere sind auf keinen Fall unsere Leute.

139.Fr. Sie sagten, dass RASCH gelegentlich das Kommando geführt hatte.

A. Es ist möglich, ich kann mich aber nicht darauf festlegen.

140.Fr. Ist Ihnen SAINE bekannt?

25-974 -16
Archiv

RESTRICTED

* 16 *

A. Soweit ich weiss, war das ein Mann von der Einsatzgruppe.

141.Fr. Ein Mann oder Fuehrer?

A. Ein Fuehrer, glaube ich. Aber er ist mir nur wesentlich bekannt, ich kenne ihn nicht.

142.Fr. Ist Ihnen WEISSMANN ein Begriff?

A. Das war die Abloesung fuer BLOEBL.

143.Fr. Und Sie verliessen das Kommando zu dieser Zeit?

A. Ja.

144.Fr. Wohin gingen Sie von Kowno?

A. Nach Schitomir sollten wir fahren und unterwegs wurden wir von der Wehrmacht angehalten, dass die Strassen nach Schitomir nicht feindfrei seien und gesperrt.

145.Fr. Wie verbrachten Sie die Nacht? Wachten Sie kleine Ausfahrten oder das Kommando?

A. Wir schliefen am Strassenrand.

146.Fr. Dann gingen Sie nach Schitomir?

A. Nein, einige Tage hatten wir Rast gehabt, es war alles ganz primitiv.

147.Fr. Waren Sie da immer beim Kommando?

A. Das war das Hauptkommando. Ein Kommando war schon nach Schitomir gegangen.

148.Fr. Wer war das Kommando? Welcher Fuehrer?

A. Ich koennte Ihnen einen Namen nennen, kann mich aber nicht festlegen.

ERIK KALLSEN.

149.Fr. Ging KALLSEN mit diesem Kommando vor?

A. Ich weisse es nicht.

150.Fr. Gab es ein festes Vorkommando?

A. Das war das letzte Vorkommando, das ueberhaupt bestand.

00016

151.Fr. Wer war das?

A. Die sind 1 oder 2 Tage vorher rausgegangen, wir wurden davon abgetrennt.

152.Fr. War KADETSKY bei dem Vorkommando oder nicht?

A. Ich weiss es nicht.

153.Fr. Wann sahen Sie ihn eigentlich?

A. Ich kann es nicht mehr sagen.

154.Fr. Wie lange blieben Sie in Schitomir?

A. Wir waren noch nicht in Schitomir.

155.Fr. Sie lagen noch auf der Strasse. Womit beschäftigten Sie sich?

A. Dort wurde eine Liste angelegt fuer die Kameraden der Geheimen Staatspolizei mit den Heimatorten, fuer den Fall, dass etwas xxx passiert, dass die Angehoerigen benachrichtigt werden koennen.

156.Fr. Was machten die Kameraden der Geheimen Staatspolizei?

A. Wir waren gewissensmassen auf Wartestelle, dass die Strasse frei wird und wir weiterfahren koennen. Wir waren marschfertig.

157.Fr. Tagelang?

A. Wieviel Tage kann ich nicht sagen.

158.Fr. Dann marschierten Sie nach Schitomir? Koennen Sie sich an das Datum erinnern?

A. Das muss kurz nach Mitte Juli gewesen sein.

159.Fr. Was taten Sie in Schitomir?

A. Da fanden wir ein Bankgebäude vor und es wurde gleich die Schreibstube eingerichtet. Zunaechst sollte sie in einem grossen Omnibus eingerichtet werden, aber der Motor versagte und wir verlegten sie doch in das Bankgebäude. Ich war immer ausschliesslich in der Schreibstube taetig.

160.Fr. Mit welchen Arbeiten?

- A. Mit Feldpost und eingehender Post der Kameraden habe ich mich beschäftigt
- 161.Fr. Das kann nicht viel gewesen sein, da die Arbeit verhältnissmässig klein war.
- A. Dann schrieb ich fuer RADZYKI einige Berichte.
- 162.Fr. Wer verwaltete die Gegenstände, die von Hinrichtungen angefallen waren?
- A. Das ist mir ueberhaupt nicht bekannt, dass Gegenstände angefallen sein sollen.
- 163.Fr. Was ist Ihnen von Hinrichtungen in dieser Zeit bekannt?
- A. Von dieser Zeit ab war ich vollkommen abgeschlossen, ich kam mit Gefangenen nicht mehr in Beruehrung.
- 164.Fr. Hatten Sie mit anderen Angehoerigen des Einsatzkommandos IVa Verbindung?
- A. Nur mit denen, die mit mir auf der Schreibstube saessen. Die Weifen-SS und Schutzpolizei wurde getrennt, nur die Kameraden des Vernehmungskommandos wohnten mit in einem Hause. In Schitomir kam eine Kompanie Weifen-SS dazu. Die wurde fuer Partisanen eingesetzt.
- 165.Fr. Wissen Sie von Partisaneneinsatzen?
- A. Ich weiss nur, dass welche stattgefunden haben.
- 166.Fr. Wie lange waren Sie in Schitomir?
- A. Bis zum Einmarsch nach Kiew.
- 167.Fr. Das war in der 3. Septemberwoche.
- A. Das ist moeglich.
- 168.Fr. Wo waren Sie am 25. September?
- A. Da war ich bereits krank, lag in der Unterkunft und wurde 2 Tage spaeter ins Lazarett geschafft.
- 169.Fr. Wurden in Schitomir viele Personen vernommen?

A. Da waren wir 2 Tage zusammen, dann wurde ein Kommando zusammengestellt, wohin weiss ich nicht.

170.Fr. Hoerten Sie nie geruachtweise wie diese Leute waren?

A. Das sind Namen, die man nicht behalten kann.

171.Fr. Was taten Sie? Das ist doch eine typische Hinrichtungsteilung.

A. Das kann ich nicht genau sagen. Mein Kommando ist zusammengestellt worden mit 1 oder 2 Fuhrern.

172.Fr. Wer waren die Fuhrer? RABETZKY.

A. Nein, das 1. Kommando, das von Schitomir wegging nicht.

173.Fr. Mit welchem ging er weg?

A. Es faellt mir ein, dass der Fuhrer der Weifen-SS-Kompanie und von RABETZKY einmal zur Einsatzgruppe G befohlen wurden.

174.Fr. Wo waren die damals?

A. Ich weiss es nicht. Die lagen ziemlich weit entfernt von uns.

175.Fr. Nur zu 2 oder mit der Gruppe?

A. Ich weiss nur, dass wir räumlich weit getrennt waren.

176.Fr. Haben Sie einmal Zwischel gehoert?

A. Nein.

177.Fr. Wo waren Sie?

A. Es war räumlich weit von uns getrennt.

178.Fr. Gab es in Schitomir ein Ghetto? Wissen Sie was das ist?

A. Das kann ich nicht genau sagen.

179.Fr. Gab es Juden?

A. Ja.

180.Fr. Wo waren die?

- A. Die waren im Stadtbild zu sehen.
- 181.Fr. Liefen die frei herum?
- A. Ja.
- 182.Fr. Waren die gekennzeichnet?
- A. Nein.
- 183.Fr. Wann war die grosse Razzia in Schitomir?
- A. Mir ist nichts bekannt von einer Razzia?
- 184.Fr. Wo ganze Stadtteile abgeriegelt wurden?
- A. Da ist mir nichts bekannt.
- 185.Fr. Waehrend Ihres ganzen Aufenthaltes in Schitomir gab es da Juden, die sich melden mussten, registriert wurden und in ein besonderes Quartier ziehen mussten?
- A. Nein.
- 186.Fr. Wenn es so gewesen waere, dann haette es in Ihrem Gebaeude stattfinden koennen muessen?
- A. Eigentlich ja. Ich habe es aber nicht gesehen.
- 187.Fr. Wer waren die Leute, die zur Vernehmung vorgefuehrt wurden?
- A. Der Vernehmungsraum befand sich ausserhalb der Schreibstube.
- 188.Fr. Welche Leute waren das?
- A. 1 Dolmetscher und 1 Vernehmungsbeamter.
- 189.Fr. Wo wurden die Leute vor der Vernehmung festgehalten?
- A. Die nicht Zeugen waren, wurden im Stadtgefengnis untergebracht.
- 190.Fr. Haben Sie geruechtweise oder anders gehoert von Hinrichtungen in Schitomir?
- A. Ich habe nichts davon gehoert, aber ich nehme an, dass welche stattge-

funden haben.

191.Fr. Wo haben Sie das gehoert?

A. Vor 1 Jahr habe ich das gelesen.

192.Fr. Nein, damals.

A. Da weiss ich nichts.

193.Fr. Haben Sie gesprachsweise von Kameraden gehoert?

A. Ich kann nichts sagen. Ich nehme nur an, weil in den Staedten, da wir vorher waren, Executionsen stattgefunden haben, dass auch in Schitowir solche waren.

194.Fr. In den Staedten vorher in Sokal, Luck, Rowno, das hatten Sie ein paar Tage spaeter erfahren?

A. Nein, ich habe bis in Rowno diese einigen Sachen aus Luck gesehen und sonst nichts. Die sind nur durch Zufall in meine Haende gekommen.

195.Fr. Und da stand nur von Hinrichtungen in Luck drin und nicht von anderen Faeltsen?

A. Nein.

196.Fr. Gab es in Schitowir Synagogen?

A. Da habe ich keine gesehen, jedenfalls nicht wie in Deutschland.

197.Fr. Gebetsbaeuser?

A. Ich weiss das nicht, mir ist auch keines bekannt.

198.Fr. Wie lange sind Sie in Kiew gewesen?

A. Gleich am Tag nach dem Einmarsch wurde ich krank und wurde am 25. oder 26. eingeliefert.

199.Fr. Was machte RADZIKY. Arbeitete der als Dolmetscher?

A. Der hatte mit den Wuerdentraegern und der Geistlichkeit zu tun und mit

25-974-22
Archiv

RESTRICTED

- 22 -

der Wehrmacht, wie die Brunteausichten seien usw.

200.Fr. Ab und zu ging er auch mit Kommandos?

A. Ich weiss das nicht.

201.Fr. Das sagten Sie vorher.

A. Ob der beim Kommando bei Luck dabei war, weiss ich nicht.

202.Fr. Wie weit lag das Lazarett ausserhalb der Stadt?

A. Ich wurde mit dem Wagen transportiert und wusste, dass es eine lange Fahrt war.

203.Fr. Jetzt kommen wir auf die Tage vom 29./30. September zurueck, wo Sie Ihr Alibi haben.

A. Ich muss ehrlich sagen, als ich das alles in der Zeitung las, stand mir das Grauen auf ich wusste nicht, was ich darauf sagen sollte.

204.Fr. Hatten Sie wirklich nie davon gehoert?

A. Nein, das war mir neu. Dasg ich hier bin, habe ich dem zu verdanken, dass ich mich selbst gemeldet habe. Ich habe doch keine Veranlassung mich zu kuer druecken, ich sage was ich weiss.

205.Fr. Ich habe nichts dagegen zu sagen, ich halte es fuer durchaus glaubhaft, dass Sie nicht beteiligt waren, aber dass Sie nicht einmal davon gehoert haben, kann ich nicht glauben, wo doch die Bevoelkerung sogar davon sprac

A.. Ich kam nicht zurueck nach Kiew. Ich lag bis Ende Oktober, Anfang November im Lazarett, hatte vorher um Urlaub eingereicht und der wurde mir auch genehmigt.

206.Fr. Wo waren Sie vom 15. Januar bis 20. Maerzi

A. In Charkow.

207.Fr. Bei welcher Einheit?

A. Bei mehreren Einheiten.

208.Fr. Hoerten Sie in Charkow von diesen Einrichtungen?

A. Nein.

209.Fr. Wurden Sie von Ihren Kollegen im Lazarett besucht?

A. Nein.

~~209.Fr.~~ Doch einmal hat mich einer besucht, der brachte mir Feldpost und sagte, er haette nicht viel Zeit, weil er jetzt alleine in der Schreibstube sei. Und meinen Urlaubsschein brachte mir noch ein Kraftfahrer.

210.Fr. Ist Ihnen Berispol ein Begriff?

A. Nein.

211.Fr. Lubni?

A. Nein.

212.Fr. Kosseltz?

A. Auch nicht.

213.Fr. War das Kommando IVa in Charkow?

A. Es waren einige Einheiten auswaerts.

214.Fr. Was wissen Sie von den Einheiten, die auswaerts waren?

A. Da weiss ich gar nichts davon. Die militaerische Lage war so, dass jeden Tag mit einem Einmarsch der Russen gerechnet werden musste.

215.Fr. Und trotzdem hatten sie Zeit, Juden usw. zu erschliessen.

A. Da war ich nicht dabei.

~~215.Fr.~~ Am 16. Januar kam ich zurueck aus der Heimat.

216.Fr. Vom 15. Oktober bis Januar waren Sie in der Heimat?

A. Ich wurde nach dem Einmarsch in Kiew krank, blieb bis Ende Oktober oder Anfang November im Lazarett und kam dann in die Heimat.

217.Fr. Das war im Januar 1942?

A. Da ging ich nach Charkow zurueck. Die Reise hat lange gedauert, mindestens 15 oder 18 Tage war ich unterwegs, sodass ich Mitte Januar in Charkow ankaem.

218.Fr. Da war schon Dr. WEINMANN?

A. In Charkow nicht.

219.Fr. Am 16. Januar war Dr. WEINMANN schon da.

A. Nicht, dass ich wuesste.

220.Fr. Was ist in Charkow besonderes vorgefallen?

A. Es war dicke Luft wegen des Russenrueckzuges

221.Fr. Was war die Reaktion Ihres Kommandos?

A. Festloses Ausgehverbot.

222.Fr. Nur das Schreibstuebenpersonal oder das ganze Kommando?

A. Das Kommando durfte nur zu dienstlichen Zwecken ausgehen.

223.Fr. Gingen Sie oeffter aus?

A. Eigentlich nicht. Sie fuehrten den ganzen Tag Vernehmungen durch.

224.Fr. Gab es in Charkow ein Ghetto?

A. Ist mir nichts bekannt.

225.Fr. Wie lange waren Sie in Charkow?

A. Von 15. Januar bis 20. oder 25. Maers.

226.Fr. Am 16. Dezember wurden in Charkow alle Juden in ein Ghetto gesteckt.

Sahen Sie so etwas?

A. Nein, ich bin nicht aus dem Gebaeude gekommen. Das einzige, dass ich herauskam, war, dass ich einen Wagen holte, um die Feldpost nach dem Flugplatz zu bringen.

227.Fr. Zusammenfassend gesagt, wie viele Exekutionen hatten Sie in allgemeinen gehuert?

A. Während des ganzen Einsatzes?

228.Fr. Ja.

A. In Schitumir bin ich abgeschnitten worden.

229.Fr. Hatten Sie inoffizielle Gerüchte gehört von Hinrichtungen?

A. Nein.

230.Fr. Das heisst, Sie konnten schwören, dass Ihres Wissens von Schitumor an keine Hinrichtungen mehr stattgefunden haben? Ihres Wissens?

A. Das will ich nicht behaupten.

231.Fr. Haben Sie gerücheweise davon gehört?

A. In Kiew habe ich nichts gehört. In Charkow kann ich nichts sagen.

232.Fr. Wer kommandierte die Einheit? Sonderkommando IVa?

A. Der Kommandeur war BLOBEL.

233.Fr. Wer vertrat BLOBEL in seiner Abwesenheit?

A. Das könnte höchstens in der Zeit gewesen sein, wie ich krank war.

234.Fr. Wer übernahm das Kommando, wenn BLOBEL indisponiert war?

A. Ich weiss es nicht.

235.Fr. Sie sagten vorher RADETSKY.

A. RADETSKY war der Mann des Vorkommandos.

236.Fr. Wer war der nächsthöchste Dienstgrad nach BLOBEL?

A. KALLSEN und RADETSKY.

237.Fr. D.h. nach BLOBELS Abwesenheit übernahm einer dieser Beiden die Führung des Kommandos?

A. Da kann ich keine Auskunft geben, es ist möglich, dass es RADETSKY war.

238.Fr. DOKUMENTE werden vorgelesen.

A. Das muss KALLSEN gewesen sein.

239.Fr. Sie sagten mit Bestimmtheit, dass RADETSKY das Kommando in Luck geführt

ZS-974-26

RESTRICTED

- 26 -

hat.

A. Jawohl.

240.Fr. Das ist alles fuer heute.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

00026

Interview v. 28.11.47

25.11.1947

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Rolf

Interrog. 1798 D



Vernehmung des Gustav KRÄGER
dreh. Nr. SCHWARZ v. 14. 02. 14. 33 Uhr
am 28. 9. 47
Stenographie: Hilde WITTMAR.

- 1.F. Wir wollen uns ueber Ihre Taetigkeit unterhalten, nach Ihrer Busck-
kehr nach Charkow. Wann kamen Sie zurueck ?
- A. Es war im Juni 1942.
- 2.F. Zu welchem Einsatzkommando kamen Sie ?
- A. Ich kam zurueck zum Einsatzkommando 17 A nach Charkow.
- 3.F. Wer war der Leiter davon ?
- A. Das war ~~Hilke~~, Bloebel
- 4.F. Was war Ihre persoenliche Aufgabe gewesen.
- A. Ich war fuer die Feldpostaufgaben eingesetzt. Ich hatte mit diesen
Uta-Maschinen die Vervielfaeltigungen durchgefuehrt und diese Vervielf-
faeltigungen wurden dann wieder an die Einsatzkommandos bekannt gege-
ben. Wir bekamen z.B. Bekanntmachungen die Vervielfaeltigt werden mus-
ten, sie wurden zuerst auf die Matrizen geschrieben.
- 5.F. Wieviele Einsatzkommandos hatte das Kommando ?
- A. Das war verschieden, oft zwei, drei.
- 6.F. Hatten diese besondere Namen ?
- A. Nicht dass ich wusste.
- 7.F. Wer war der Fuehrer davon ?
- A. Dasselbe wie ich nach Charkow zurueck kam waren alle Fuehrer neu gewesen.
- 8.F. Von wem lernten Sie sonst noch kennen ?
- A. Ich kam eigentlich mit den Leuten nicht weitere zusammen.
- 9.F. Wieviele Dokumente mussten Sie fuer die Schreibtaube vervielfaeltigen ?
- A. Das wurde immer von der Truppe bekanntgegeben.
- 10.F. An wen war das adressiert ?
- A. An das Kommando.
- 11.F. Sie koennen sich nicht erinnern wer die Fuehrer dort waren ?
- A. Sie waren mir neu, ich kam mit ihnen nicht zusammen.

- 12.F. Wie lange waren Sie in Scharkow ?
- A. Von Mitte Januar bis Ende März 1942.
- 13.F. Wer war Ihr nächster Vorgesetzter ?
- A. Der Schreibstabenchef das war ein Sturmscharführer, den Namen weiss ich nicht.
- 14.F. Können Sie sich an irgendwelche Führer des Einsatzkommandos erinnern ?
- A. ~~Blaschke~~ ^{Blöbel} war Chef.
- 15.F. Wer kam nach ~~Blaschke~~ ^{Blöbel} im Dienstgrad entsprechend ?
- A. Das war ein Generalstabsführer, er gehörte zum Kommando, er war Verbindungsmann, ich weiss es nicht mehr genau.
- 16.F. War GALS ^{er} noch da ?
- A. Ich glaube nicht.
- 17.F. Können Sie sich sonst noch an Namen der Führer erinnern ?
- A. Nein.
- 18.F. Wie stark war das Kommando damals ?
- A. Meinen Sie mit den Ausserkommandos zusammen ? Von den Ausserkommandos kann ich nichts schätzungsweise sagen.
- 19.F. Sie konnten es doch von den Matrizen sehen, wieviele es waren ?
- A. Die Matrizen wurden gleich in die Kisten hereingelegt.
- 20.F. Wie war die Stärke der Einheit ?
- A. Ich schätze auf insgesamt d.h. mit Ukrainischen Helfern...
- 21.F. Nein, nur deutsches Personal.
- A. Mit Kraftfahrern, Schutzpolizei und Waffen -SS zusammen waren es gegen 100 Mann.
- 22.F. Haben Sie einen Überblick ueber die Stärke der Ausserkommandos insgesamt gehabt. Wieviele waren in Scharkow und ausserhalb. Demals mussten Sie das doch wissen. Sie konnten sich sicher noch entsinnen.
- A. Ich schätze, dass ein Ausserkommando ca. 25 Mann stark war.
- 23.F. Wechselte das Personal ?
- A. Das kann ich nicht sagen. Meinen Sie die Führer ?
- 24.F. Führer und Personal, waren die ständig im Ausserkommando. Ich stelle mir das so vor, dass der Mann der die Feldpostangelegenheiten unter sich hat, Bescheid weiss wo die Briefe und Berichte hinkommen müssen.
- A. Es waren Kasten aufgestellt, wo die ganzen Sachen herein kamen.

25. F. Sie wussten doch vom Wechsel des Personals ?
 A. Es kann kein so grosser Wechsel stattgefunden haben.
26. F. Katsinnen Sie sich an gewisse Einzelheiten wie Razzien, Exekutionen ?
 A. Eine Sache mit der Eisenbahn ist mir bekannt, mehr kann ich nicht sagen.
27. F. Waren da Sprengungen vor ?
 A. Ja, das ist das einzige, es war eine ziemlich grosse Sache und es wurden viele Vernehmungen darüber gemacht, es zog immer grossere Kreise. Ich weiss nicht genau, ob auch deutsche Dienststellen darunter fielen.
28. F. Können Sie sich an Namen von einigen der Vernehmenden erinnern ?
 A. Nein.
29. F. Ist Ihnen ~~TEMPER~~ ein Begriff ?
 A. Ja, er war ausserhalb nicht in der Dienststelle selbst. In der Dienststelle hatte er ein Laboratorium gehabt.
30. F. Was war sein Dienstgrad ?
 A. Er war Unterführer oder Oberscharführer.
31. F. Können Sie sich an eine "Operation" wie Razzien, Hinrichtungen usw. entsinnen, an der er beteiligt gewesen ist ?
 A. Das kann ich nicht sagen.
32. F. Wann haben Sie ihn das erste Mal gesehen ?
 A. In Schmiedeberg u. Luck.
33. F. Wo ist der Mann jetzt ?
 A. Ich habe keine Ahnung.
34. F. Wann haben Sie ihn zuletzt gesehen ?
 A. Ich glaube 1943 in einem Urlaub. Doch ich sprach weiters nicht mit ihm, er war mir persönlich unsympathisch.
35. F. Wohin gingen Sie von Scharkow aus ?
 A. Es ging ich nach Kiew.
36. F. Wie lange waren Sie in Kiew ?
 A. Nur 10 Tage.
37. F. War dort das ganze Kommando ?
 A. Nein, nur ein paar Mann.
38. F. Zu welcher Einheit kamen Sie da ?
 A. Ich musste mich beim A.d.S. melden.

- 39.F. Wer war da ?
- A. Da war Dr. THOMAS, soweit ich es weiss .
- 40.F. Was taten Sie dort ?
- A. Wir bekamen dort einen Raum angewiesen und es hiesse abwarten. Es konnten auch nur 3 Tage gewesen sein. Dann kam ich zu einem Hr. ^{NACH ROWNO} PRITZ, er war Kommandeur der Sicherheitspolizei. Ich wurde gefragt, ob ich Vernehmungen machen will, aber ich habe es abgelehnt.
- 41.F. Warum ?
- A. Ich hatte kein Interesse daran gehabt, ich wollte wieder in meinen eigenen Beruf zurück.
- 42.F. Conditor ?
- A. Ja, Ich wurde mit allen möglichen Schreibarbeiten beschäftigt.
- 43.F. Sie schrieben Berichte ?
- A. Ja, Einige schon.
- 44.F. Hoerten Sie auch von Hinrichtungen wie Sie dorthin kamen ?
- A. Davon habe ich erst spaeter gehoert.
- 45.F. Das war doch ganz am Anfang gewesen ?
- A. Nein, 1942.
- 46.F. Ich spreche jetzt von 2 Aktionen, koennen Sie mir irgendwelche Einzelheiten darueber geben ?
- A. Leider nicht, Es wurde mir durch ein Maedchen bekannt die mich fragte was da los war, sie musste an diesen Ort vorbeigehen, da sie beim Gebietskommissar beschaeftigt war und sie sah die Tausende ganzen Leute die mit dabei waren wie Luftwaffe, Polizei und Wehrmacht. Die mussten die ganze juedische Bevoelkerung wegfahren. Spaeter habe ich gerueckweise erfahren was mit der juedischen Bevoelkerung geschah.
- 47.F. Was geschah ?
- A. Sie wurde zum grosssten Teil erschossen.
- 48.F. Welche Einheit hatte die Absperrungen durchgefuehrt ?
- A. Die Schutzpolizei, Wehrmacht und Miliz.
- 49.F. War es unter dem Kommando des S.d.S. ?
- A. Es ist moeglich, das war mir selbst nicht bekannt, An sich unterstand den Chetto dem Gebietskommissar, es war eine Zivilverwaltung.
- 50.F. Eine russische Verwaltung ?
- A. Nein unter deutscher Verwaltung, es unterstand dem Reichskommissar.

- A. Der Reichskommissar war ZOG.
81. F. Wer war der Stadtkommissar ?
- A. Das war der sogenannte Gebietskommissar, wie er hieß weiß ich nicht, denn wollte ich noch erwähnen, dass ich noch ein Referat bekam das behandelte die Passangelegenheiten, Durchgangsscheine zum Uebertritt in das Gouvernment, Deutschland und in das Protektorat und in die anschließenden Gebietsteile, mehr zum nordlichen. Von Gebietskommissar kamen die Anträge, die wurden formal und kartellmäßig ueberprüft und dann mit einem Stempel versehen z.B. hieß es ich reise nach dort..... es bestehen keine Bedenken und dann wurde es vom Referat genehmigt.
82. F. Wie lange waren Sie dort gewesen ?
- A. Ich war bis Oktober 1943 in Belbin, dann wurde die ganze Dienststelle nach Luck zurueckverlegt und hier war sie bis Januar 1944. Solche Ueberpruefungen hatten wir ganze Strecken, es hieß z.B. Schuhmacher so und so soll beim Reichskommissar dort in der Schuhmacherei beschaeftigt werden, es musste ueberprüft werden, ob es politisch in Ordnung ist.
83. F. Wie lange blieben Sie in Luck ?
- A. Im Jahre 1944 wurde es wieder von den Russen zurueckgenommen und wir gingen zurueck nach Wladimir-Sokolensk, dort blieben wir einen Tag und dann gingen wir zurueck nach Lublin. Vielleicht interessiert Sie es, dass in der letzten Zeit von September, Oktober 1943 ab, die ganzen Dienststellen die oestlich waren, abgebaut wurden und in das Hinterland kamen. Es waren daueber Sabotagen, in einer Nacht waren 8.000 Schienensprengungen.
84. F. Was wurde in der Sabotage-Abwehr unternommen ?
- A. Es war nicht sehr viel zu unternehmen, die Sprengungen ließen nicht nach.
85. F. Wissen /Sie ob Repressalien durchgefuehrt wurden ?
- A. Nein
86. F. Wie lange waren Sie in Lublin ?
- A. Einige Tage. Es hieß dann, der Kommandeur sucht einen Ort wo

er Fuss fassen konnte, um sein letztes Stückchen Gebiet zusammenzuranschen. Jeder versuchte noch seinen Posten zu halten, anstatt dass sie den ganzen Verein auflösen versuchten. In Lublin hiess es, der Kommandeur hatte keine Aufenthaltserlaubnis, er hatte Kompetenzschwierigkeiten.

57.F. Mit wem hatte er Kompetenzschwierigkeiten ?

A. Mit dem Kommandeur von Lublin. Im Oktober 1943 als wir zurückgingen nach Luck, wurde der Kommandeur abgelöst.

58.F. Wer übernahm dann diese Dienststelle ?

A. Ein Obersturmbannführer KUBILIK.

59.F. Wissen Sie den Vornamen ?

A. Nein, den weiss ich nicht.

60.F. Wohin gingen Sie von Lublin aus ?

A. Ich fuhr nach Litewsk, inzwischen ruckte die Front weiter westlich.

61.F. Hatten Sie da irgendwelche Tätigkeiten gehabt ?

A. In Lublin war eine Schule, wir liessen uns Schreibtische besorgen und richteten uns ein, aber wir hatten keine Arbeit mehr zu tun, das war 1944, es war schon eine Auflösungserscheinung.

62.F. Wann wurden Sie nach Ungarn versetzt ?

A. Im März 1944.

63.F. Ueber Ungarn unterhalten wir uns das nächste Mal.

A. Jawohl.